



Birnentriebstecher – Janus Compressus

Das adulte Tier der Birnentriebstecher oder Birnentriebwespe sticht spiralförmig die Triebe an und legt in den darüber liegenden Bereich ein Ei. Die geschlüpfte Larve frisst sich daraufhin abwärts durch den Trieb. In diesem Gang überwintert die Larve in einem Gespinst. Nach der Verpuppung verlässt sie den Ast durch einen seitlichen Ausgang.

Schadbild: Durch die Fraßstätigkeit der Larve kommt es zur Unterbrechung der Wasserversorgung und zu Verkrümmung und Nekrosen im Bereich des Triebendes. Im Inneren des Triebes befindet sich der Fraßgang der Larve. Zusätzlich sind von außen die spiralförmigen, dunklen Einstichstellen des adulten Tieres sichtbar.

Verbreitung: Ein vermehrtes Aufkommen des Birnentriebstechers kann durch eine Bekämpfung dezimiert werden.

Verfallsgeschwindigkeit: Durch die unterbrochene Wasserversorgung kommt es rasch zu einer Welketracht.

Anfällige Arten: Betroffen sind neben der Birne, der Apfel, der Weißdorn sowie die Eberesche.

Feststellung des Befalls: Erstes Anzeichen eines Befalls ist eine nekrotische Verkrümmung am Triebende. Außerdem finden sich spiralförmig angeordnete Einstichstellen. Schneidet man den Ast der Länge nach auf, wird ein Fraßgang und die Larve/verpuppte Larve sichtbar.

Sofortmaßnahmen: Ausschneiden der befallenen Stellen, wichtig ist hierbei, dass die Larve auf jeden Fall mit entfernt wird.

Verwechslungsgefahr: Auf Grund einer nekrotischen Verkrümmung am Triebende kommt es auf den ersten Blick sehr leicht zu einer Verwechslung mit dem meldepflichtigen Feuerbrand. Eine Verwechslung kann durch eine genaue Kontrolle aber ausgeschlossen werden. (siehe Feststellung des Befalls)



Abbildung 1
Spiralförmigen dunklen Einstichstellen



Abbildung 2 (Bildrechte Heinz Gatscher)
Das typische Schadbild erweckt beim ersten Eindruck den Verdacht auf Feuerbrand.